



Nach über 50 Jahren hat der Bundesrat im Dezember 2004 mit dem Bericht über die Luftfahrtpolitik Schweiz wieder eine Standortbestimmung in der zivilen Aviatik des Landes vorgenommen. Der Bericht beinhaltet eine umfassende Darstellung der derzeitigen Situation inklusive einer Problemanalyse und präsentiert die Handlungsstrategien des Bundesrates für die Zukunft zuhanden des Parlaments. Die Haltung des Bundesrates kommt im Weiteren in Leitsätzen zu den Bereichen Luftverkehr, Flugplätze, Flugsicherung, Luftfahrtindustrie und -ausbildung zum Ausdruck. Nachdem das Parlament den Bericht in der Sommersession 2005 zur Kenntnis genommen hat, geht es darum, zur Umsetzung der Handlungsstrategien diverse bestehende Gesetze und Verordnungen anzupassen.

Internationale Anbindung als Standortfaktor

Im Bericht setzt sich der Bundesrat für eine zusammenhängende, umfassende und prospektive Luftfahrtpolitik ein – allerdings innerhalb des Rahmens der Nachhaltigkeit. Oberstes Ziel der schweizerischen Luftfahrt ist die Sicherstellung einer optimalen Anbindung der Schweiz an die europäischen und weltweiten Zentren. Der Bundesrat hält auch unmissverständlich fest, dass der schweizerischen Luftfahrt eine herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung zukommt. Sie ist sowohl ein Element der Aussenwirt-



schaftspolitik als auch ein zentraler Standortfaktor. Deshalb spricht sich der Bundesrat für eine Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Luftfahrt aus.

Sicherheit: Staat muss vermehrt eingreifen

Zu Zeiten der reglementierten und monopolisierten Märkte genoss die Schweizer Zivilluftfahrt einen aussergewöhnlich hohen Sicherheitsstandard. Im Zuge der Liberalisierung nahm das Verkehrsaufkommen stark zu und der Wettbewerb verschärfte sich. Die Liberalisierung machte mit ihren Folgen einen eigentlichen Paradigmenwechsel in der Aufsichtsphilosophie erforderlich. Der Staat muss heute vermehrt regelnd eingreifen. Dabei strebt der Bundesrat, wie er im Bericht betont, einen im europäischen Vergleich hoch stehenden Sicherheitsstandard an. Erreicht werden soll dies aufgrund der Komplexität des Luftfahrtsystems in der Schweiz durch ein Regelsystem, das den Marktteilnehmern, dem BAZL als Aufsichtsbehörde und dem Bundesrat als politisch verantwortliche Behörde klare Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zuweist.

Der Bund und seine Rolle bei den Landesflughäfen

Der Bundesrat vertritt im luftfahrtpolitischen Bericht weiter die Auffassung, dass die Dienstleistungen der Flugsicherung im EU-Vergleich zu wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden müssen. Die Flugplätze

wiederum haben jene baulichen und betrieblichen Voraussetzungen zu schaffen, die es dem Luftverkehr erlauben, seine Dienstleistungen markt- und preisgerecht, aber immer unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit abzuwickeln. In Bezug auf die Landesflughäfen spricht sich die Landesregierung grundsätzlich für eine nachfrageorientierte Entwicklung aus. Zudem prüft der Bundesrat Möglichkeiten, wie der Bund zu mehr Kompetenzen kommen könnte, um seine luftfahrtpolitische Verantwortung sowie seine Interessen und Ziele inskünftig umfassender und direkter wahrnehmen zu können. Eine direkte Trägerschaft der Landesflughäfen durch den Bund schliesst er hingegen aus.

Bestmögliche Anbindung durch Schweizer Fluggesellschaften

Der Bundesrat geht im Bericht weiter davon aus, dass die bestmögliche Anbindung der Schweiz an die europäischen und weltweiten Zentren durch schweizerische Gesellschaften am effektivsten sichergestellt werden kann. Dies trifft auch auf eine von der Lufthansa übernommene Swiss zu. Eine möglichst optimale Anbindung der Schweiz soll durch die Verbesserung der verkehrsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie durch eine effiziente, qualitativ hoch stehende und sichere luft- und bodenseitige Infrastruktur gefördert werden.